



NIEDERSÄCHSISCHER BUND
FÜR FREIE
ERWACHSENENBILDUNG E.V.

Geschäftsbericht

Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.

Mai 2016 – Mai 2017



MITGLIEDER DES n beb



Bildungsvereinigung
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen e. V.
www.arbeitundleben-nds.de



Bildungswerk der Niedersächsischen
Wirtschaft gemeinnützige GmbH
www.bnw.de




Bildungswerk der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)
in Niedersachsen e. V.
www.bw-verdi.de



Evangelische Erwachsenenbildung
Niedersachsen
www.eeb-niedersachsen.de



Katholische Erwachsenenbildung
Niedersachsen
www.keb-nds.de



Landesverband der Volkshochschulen
Niedersachsen e. V.
www.vhs-nds.de



Ländliche Erwachsenenbildung
in Niedersachsen e. V.
www.leb-niedersachsen.de



Niedersächsischer Landesverband
der Heimvolkshochschulen e. V.
www.landesverband-hvhs.de



Verein Niedersächsischer
Bildungsinitiativen e. V.
www.vnb.de

IMPRESSUM

Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.
Bödekerstraße 18
30161 Hannover
Fon: 0511 300330 - 44
Fax: 0511 300330 - 81
E-Mail: info@nbeb.de
www.nbeb.de

Vorsitzender: Prof. Dr. Gerhard Wegner

Redaktion: Anne Nyhuis
Gestaltung: whitelion werbeagentur
Bildnachweise:
whitelion werbeagentur: Titelbild, S.21
AEWB: S.10, S.14, S.15
Andreas Ren Photography: S.3, S.13
Axel Herzig: S.3, S.5, S.8, S.16
HVHS: S.17
nbeb: S.12
Privat: S.6, S.7

Dieser Geschäftsbericht
bezieht sich auf die Zeit vom
01. Mai 2016 bis 30. April 2017.

INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT 04

VORSTANDSARBEIT 05

- Personen, Sitzungen, Beiräte 05
- Neue Gesichter im Vorstand und in der Geschäftsstelle 06
- nbeb-Vorsitzender Prof. Dr. Gerhard Wegner im Gespräch 08

ARBEITSGRUPPEN 09

- AG Nachwuchsförderung 09
- AG Politische Bildung/Kampagne Landtagswahl 2018 09
- AG Kennzahlen 09
- AG Bestandsaufnahme 10



ZU GAST BEIM n beb 12

- Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur:
Gabriele Heinen-Kljajić 12
- Weitere Gäste aus dem Ministerium und der
Leibniz Universität Hannover 12
- Direktorin der Niedersächsischen Landeszentrale
für politische Bildung: Ulrika Engler 13

VERANSTALTUNGEN UND EHRUNGEN 14

- Salon der Erwachsenenbildung 14
- Ehrennadeln 16

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 17

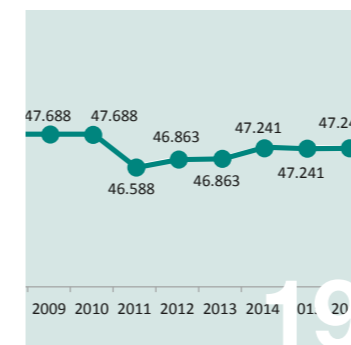
- Grußworte (DEAE, HVHS) 17
- Pressemitteilung „Spracherwerb für Geflüchtete“ 17

STATISTIK 18

- Unsere Leistungen zum Lebenslangen Lernen 18
- Haushaltsentwicklung 19

nbeb-VORSTELLUNG 20

- Leistung der Erwachsenenbildung 20



VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das erste Jahr als Vorsitzender hat mich durch sechs Vorstandssitzungen, einer Klausurtagung, vielen Besprechungen mit dem MWK und mit politischen Vertreterinnen und Vertretern geführt und ließ mich an Beiratssitzungen sowie Veranstaltungen der Erwachsenenbildung teilnehmen. Insbesondere die Einladung von Gästen aus der Politik sowie Vertreter/innen anderer wichtiger Einrichtungen zu Vorstandssitzungen war aufgrund des beidseitigen Zuspruchs stets ein voller Erfolg. Ich bin hier im nbeb auf eine Gesprächskultur gestoßen, die sich sehen lassen kann!

Der Ihnen vorliegende Geschäftsbericht beinhaltet Themen, Projekte und Aktivitäten, die wir im letzten Jahr initiiert, bearbeitet und weiter vorangetrieben haben.

Insbesondere folgende große Themen haben uns über das gesamte Jahr begleitet:

- Sprachkurse für Flüchtlinge
- Nachwuchsförderung
- Digitalisierung
- Politische Bildung

Allem voran aber stand die **Bestandsaufnahme der niedersächsischen Erwachsenenbildung**. Bereits im März 2014 hatte das Ministerium für Wissenschaft und Kultur auf Beschluss des Landtages eine Bestandsaufnahme der niedersächsischen Erwachsenenbildung veranlasst. Die grundsätzliche Bedeutung der Erwachsenenbildung steht dabei außer Frage: sie ist ein wichtiger Bestandteil der Bildungslandschaft, dessen Ergebnisse nicht nur in kurzfristigen Erträgen messbar sind. Erwachsenenbildung ist vielfältig, sie fördert die Integration, die Inklusion, die Persönlichkeitsentwicklung und -entfaltung. Sie ist grundlegend für die Aufrechterhaltung der Demokratie durch politische Bildung. All dies wird in der Bestandsaufnahme gewürdigt. In einer gemeinsamen Stellungnahme haben sich der nbeb, gemeinsam mit dem MWK und Fachexperten auf Forderungen für eine zukunftsgerichtete Erwach-

senenbildung als Ergebnis aus der Bestandsaufnahme verständigt. Damit liegt eine gute Basis zur Zukunftsgestaltung der Erwachsenenbildung vor und der Auftrag des Landtages ist erfüllt. Die Forderungen liegen nun in seiner Hand und sollten von den Fraktionen umgesetzt werden.

Mit Blick auf die **Landtagswahl 2018** hat eine Arbeitsgruppe des nbeb erwachsenpolitisch relevante Fragen erarbeitet, die wir den Landtagsparteien zur Beantwortung vorlegen.

Weiter fortgesetzt und ausgebaut wurde das Engagement der niedersächsischen Erwachsenenbildung für Flüchtlinge. Hier gelang es, erhebliche Mittel zur erweiterten Durchführung von **Sprach-, Integrations- und anderen Kursen** zu mobilisieren. Die Erwachsenenbildung erweist sich als einer der zentralen Akteure im Rahmen der nationalen Großaufgabe Integration.

Ein großer Erfolg für die Erwachsenenbildung ist der Ausbau von **Traineeprogrammen**, dessen Konzept der nbeb gemeinsam mit Vertretern der Wissenschaft und dem MWK erarbeitet hat. Im Oktober 2017 werden bis zu 32 Trainees ihre Tätigkeit in einer der niedersächsischen Mitgliedsorganisationen des nbeb starten.

Die **Politische Bildung**, schon immer ein Schwerpunkt des nbeb, nimmt mit der Wiedereröffnung der neuen Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung an Fahrt auf. Hier ist eine enge Zusammenarbeit vereinbart.

Sicherlich werden im nächsten Jahr weitere Themen folgen, die wir proaktiv aufgreifen werden. Der nbeb steht für einen zwar insgesamt quantitativ kleinen aber besonders wichtigen Teil der niedersächsischen Bildungslandschaft. Bildung endet nicht mit der Ausbildung oder dem Studium, sondern hält uns ein Leben lang aktiv und kreativ. Sie ist weit mehr wert, als für sie ausgegeben wird.

Ich möchte mich persönlich bei den Vorstandsmitgliedern, den Kolleginnen und Kollegen in der Agentur und vielen anderen für Ihren Einsatz und den vielen guten Ideen sowie die Ausarbeitung von Konzepten bedanken. Gemeinsam werden wir in den kommenden Jahren diese und weitere neu entwickelte Pläne in der Praxis erproben und umsetzen.

Ihr

Prof. Dr. Gerhard Wegner
Vorsitzender

VORSTANDSARBEIT

Vorsitzender

Prof. Dr. Gerhard Wegner

stellvertretende Vorsitzende:

Berbel Unruh
Jürgen Sattari

Vorstandsmitglieder

Hans-Jürgen Hoffmann
Bastian Schmidt-Faber
Jürgen Sattari
Dr. Melanie Beiner
Gregor Piaskowy (bis 30.09.2016)
Dr. Marie-Christine Kajewski (ab 01.10.2016)
Winfried Krüger
Berbel Unruh
Carsten Meyer
Dr. Jörg Matzen
Claudia Sanner

Stellvertretende Vorstandsmitglieder

Johannes Grabbe
Tobias Lohmann
Michael Dunst
Peter Blanke
Dr. Frank Buskotte
Gregor Piaskowy
Klaus Schulze
Elke Vaihinger
Jürgen Rieger
Dr. Thomas Südbeck
Hans Weinert

Organisation

Arbeit und Leben
BNW
BW ver.di
EEB
KEB
KEB
LV VHS
LV VHS
LEB
Nds. LV HVHS
VNB

Vorstandsreferentin: Sarah Laufer (bis 31.12.2016)

Christina Heinrichs (Elternzeit-Vertretung/Übergang 01.01.2017 – 31.03.2017)

Wissenschaftliche Referentin: Anne Nyhuis (Elternzeit-Vertretung 01.03.2017 – 28.02.2018)

Vorstandssitzungen

Zwischen Mai 2016 und April 2017 haben insgesamt sieben Vorstandssitzungen stattgefunden:

in 2016: am 11. Mai, am 02. Juni, am 30. August, 18. Oktober sowie am 01. Dezember

in 2017: am 20. und 21. Februar, am 28. März

Vertretung in Gremien

AEWB-Beirat: Jürgen Sattari

Digitalrat: Prof. Dr. Gerhard Wegner

Rundfunkbeirat: Berbel Unruh

Aufsichtsrat der Servicestelle Offene Hochschule gGmbH: Dr. Martin Dust (AEWB)

Beirat der Servicestelle Offene Hochschule gGmbH: Claudia Sanner, Wolfgang Borchardt

Landeschulbeirat: Christel Wolf (AEWB), Liliane Steinke (Stellvertreterin)

nifbe-Kuratorium: Dr. Melanie Beiner, Dr. Marie Kajewski (Stellvertreterin)

Gesellschaft zur Förderung der Bildungsforschung und Erwachsenenbildung e.V.: Claudia Sanner

Multifondsprogramm (ESF): Dr. Henning Marquardt (AEWB)

➤ Neue Gesichter im Vorstand



Berbel Unruh (LV VHS)

Unter dem Dach des nbeb arbeiten unterschiedlichste selbständige Träger und Einrichtungen der niedersächsischen Erwachsenenbildung zusammen, ergänzen sich in ihrem Angebotsprofil und erreichen

damit verschiedenste Zielgruppen. Diese gelebte plurale Struktur ist wichtige Voraussetzung, um lebensbegleitendes Lernen und „Bildung für alle“ in all seiner Vielfalt zu ermöglichen.

Gerade in Zeiten gesellschaftlichen Wandels ist Bildung ein zentraler Schlüssel, den unterschiedlichsten Herausforderungen im persönlichen Umfeld zu begegnen und letztlich damit auch zur Mitgestaltung der Gesellschaft

und zur Zukunftsfähigkeit des Landes Niedersachsen beitragen zu können. Deshalb ist es so wichtig, mit dem nbeb als starker Interessensvertretung die Verankerung der Erwachsenen- und Weiterbildung im Bildungssystem nicht nur zu sichern, sondern sie durch Kooperation über Einrichtungsgrenzen hinweg zu stärken und damit langfristig auch für entsprechende Rahmenbedingungen und deren Förderung und Entwicklung einzutreten.

Der Landesverband der Volkshochschulen e.V. ist mit seinen 57 kommunal verankerten Einrichtungen flächendeckend in Niedersachsen engagiert. Wir sehen daher unsere besondere Rolle und Verantwortung darin, im gemeinsamen Zusammenwirken und kluger Koordination der Akteure vor Ort – in Stadt und Region – allen Menschen Teilhabe an Bildung, Arbeit, Kultur und am öffentlichen Leben zu ermöglichen.



Dr. Marie Kajewski (KEB)

Das lebenslange Lernen dient nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz zuvorderst der Stärkung der Persönlichkeit. Angesichts von Pluralität und Beschleunigung ist die persönliche Stärke immer auch ein gesellschaftliches Erfordernis, mehr aber eine individuelle Notwendigkeit, die zur Entwicklung des Einzelnen beiträgt. Im nbeb schaffen wir die Bedingungen, unter denen diese Entwicklung gedeihen kann.

Das lebenslange Lernen dient nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz zuvorderst der Stärkung der Persönlichkeit. Angesichts von Pluralität und Beschleunigung ist die persönliche Stärke immer auch ein gesellschaftliches Erfordernis, mehr aber eine individuelle Notwendigkeit, die zur Entwicklung des Einzelnen beiträgt. Im nbeb schaffen wir die Bedingungen, unter denen diese Entwicklung gedeihen kann.

Von verschiedenen weltanschaulichen Hintergründen kommend, gestalten wir eine freie, plurale Lernlandschaft hier in Niedersachsen. Diese Vielfalt ist die Stärke des nbeb.

Als Vorstand der Katholischen Erwachsenenbildung stütze ich im Niedersächsischen Bund eine wertgebundene, gemeinwohlorientierte Erwachsenenbildung, weil für mich die brennendsten Fragen unserer Zeit diejenigen sind, die auf die grundlegenden Werte unseres Zusammenlebens zielen. Da die Beantwortung nur im Dialog möglich ist, schätze ich den konstruktiven Austausch im Vorstand ganz besonders.



Carsten Meyer (LEB)

Der Bedarf und das Bedürfnis nach Bildung im Erwachsenenalter sind stets vorhanden und finden ihre Begründung sowohl in der persönlichen Weiterentwicklung jedes einzelnen Menschen wie auch in

den Anforderungen der gesellschaftlichen Situation. Es ist ein gutes Zeichen von Anpassungsfähigkeit und -bereitschaft, dass der nbeb seit Jahrzehnten in der Lage ist, durch seine Mitglieder darauf zu reagieren, was und

wie nach Schule und Ausbildung gelernt werden will. Entsprechendes Gewicht besitzt er auch als Vermittler dieser Bedarfe und Bedürfnisse in Politik und Gesellschaft hinein.

Die Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen trägt ihre wesentliche Aufgabe bereits in ihrem Namen. Mit über 300 Haupt- und einigen hundert Ehrenamtlichen bringen wir Bildungsmöglichkeiten für Erwachsene buchstäblich in den kleinsten Ort. Gemäß unseres Anspruches „Ihr Bildungspartner“ zu sein, möchte ich auch im nbeb mitwirken.

➤ Neue Gesichter im Vorstand



Dr. Jörg Matzen (LV HVHS)

Der nbeb vertritt die Interessen der öffentlich anerkannten freien Erwachsenenbildung in Niedersachsen. Er bündelt die Anliegen der pluralen Trägerlandschaft und artikuliert sie im gesellschaftlichen und politischen Diskurs.

Freiheit in Bildung ist ein Grundpfeiler der demokratischen Gesellschaft und angesichts der Herausforderungen unserer Zeit von zentraler Bedeutung.

Eigenständigkeit und Freiheit in Verantwortung sind nicht allein Bildungsmaxime, sie sind den Trägern im NEBG

garantiert und von diesen immer wieder gegen ökonomische und politische Instrumentalisierung zu sichern und zu verteidigen.

Denn wie Freiheit eine unerlässliche Bedingung von Bildung ist, so ist Bildung eine unerlässliche Bedingung von Freiheit. Freiheit und Bildung sind unmittelbar aufeinander bezogen.

Als Vorsitzender des Niedersächsischen Landesverbandes der Heimvolkshochschulen mit seinen 23 Mitgliedseinrichtungen stehe ich für einen emanzipatorischen Bildungsbegriff und für das besondere Profil residenteller Erwachsenenbildung unter dem Motto ‚Leben und Lernen unter einem Dach‘.

➤ Neues Gesicht in der nbeb-Geschäftsstelle



Anne Nyhuis (nbeb)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, seit dem 01. März 2017 unterstütze ich den Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung e.V.

Die Basis meiner Berufserfahrung bildet ein Magisterstudium Sportwissenschaften/Pädagogik sowie ein berufsbegleitendes Studium in der Begabtenpädagogik. Darauf habe ich drei Säulen aufgebaut: als Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Hamburger Sportbundes, als Online-Redakteurin sowie im Bildungsbereich als Referentin/Dozentin in der Erwachsenenbildung.

Meine Hauptaufgabe ist es, den Vorstand in seiner Arbeit zu unterstützen. Zudem soll die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut sowie der Dialog mit dem MWK und

der Politik ausgebaut werden. Sicherlich sind Digitalisierung, Integration sowie politische Bildung drei wichtige Themen in der EB, doch die EB ist noch umfangreicher. Der nbeb vertritt „die Bildungsvielfalt unter einem Dach“ und das kann und wird er noch deutlicher zeigen.

Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam die Erwachsenenbildung in Niedersachsen stärker zu positionieren. Denn insbesondere mit Weiterbildung kann man sein Leben aktiv gestalten.

Ihre

Anne Nyhuis
Wissenschaftliche Referentin

► Prof. Dr. Gerhard Wegner im Gespräch

nbeb: Herr Prof. Dr. Wegner, Sie sind seit Juni 2016 Vorsitzender des nbeb, was sind Ihre Hauptaufgaben?

Prof. Dr. Wegner: Als Vorsitzender des nbeb ist es wichtig, die Interessen der Mitgliedsorganisationen in der Erwachsenenbildung zu bündeln und diese nach außen zu vertreten. Insbesondere die Ergebnisse der Bestandsaufnahme mit der daraus resultierenden gemeinsamen Stellungnahme von nbeb, MWK und Fachexperten werden wir konsequent weiterverfolgen. Die genannten Punkte müssen nun gemeinsam umgesetzt werden. Das betrifft sowohl Forderungen an das Land als auch Forderungen an uns selbst.



Wo sehen Sie dabei die größten Herausforderungen der kommenden Jahre?

Drei Hauptthemen der nächsten Jahre sind sicherlich die Digitalisierung sowie die weitere Inklusions- sowie Integrationsarbeit. So sieht es auch die Politik. Weitere Megathemen sind sicherlich auch Kompetenzorientierung und Professionalisierung. Allerdings besteht die Erwachsenenbildung nicht nur aus diesen Themen, sondern aus einer breiten Vielfalt an Angeboten. Die Herausforderung ist, die Erwachsenenbildung aus dem Schattendasein zu holen und stärker zu positionieren, um an den entscheidenden Stellen Gehör zu bekommen, um so Forderungen auch umsetzen zu können.

Wie werden Sie die Herausforderungen angehen?

Drei Säulen sind für die Vorstandsmitglieder dabei wichtig. Zum einen werden wir regelmäßig Gespräche mit den politischen Vertretern und dem MWK führen und diese auch intensivieren. Dazu laden wir u.a. die erwachsenenpolitischen Sprecherinnen und Sprecher zu unseren Vorstandssitzungen ein, auch ein zusätzliches Dialog-/Quadrologforum wird diesen Weg unterstützen. Zudem gehen wir bereits mit Blick auf die Landtagswahl 2018 in das Gespräch mit den Landtagsparteien, dies wird in einem politischen Forum im Herbst münden. Zum anderen werden wir in wichtigen Beiräten vertreten sein, wie u.a. in den Fachbeiräten der NLPB, des NDR-Rundfunkrates, Digitalrat der MWK, der Servicestelle der Offenen Hochschule gGmbH. Die dritte Säule „Öffentlichkeitsarbeit“ wird alle Aktionen unterstützen sowie begleiten.

Welche Stärke bringen Sie persönlich ein?

Ich stehe für breite Partizipation kombiniert mit Entscheidungskraft. Mir persönlich ist es wichtig, dass im nbeb ein offenes Klima herrscht und wir gemeinsam Lösungen finden, um die Erwachsenenbildung zukunftsstark und attraktiv aufzustellen.

„Erwachsenenbildung ist eine wunderbare, tolle Aufgabe, aber auch eine unwahrscheinlich wichtige und nötige Aufgabe.“

Prof. Dr. Gerhard Wegner, Mitgliederversammlung des nbeb am 02. Juni 2016

Zur Person:

Prof. Dr. Gerhard Wegner wurde in Hamburg geboren und hat in Göttingen und Nairobi Theologie studiert. Bis 1991 war er als Gemeindepastor in Celle tätig. Anschließend hat der heute 63-Jährige in den Landesdienst der evangelischen Kirche gewechselt. In diesem Kontext hat der Theologe die Hanns-Lilje-Stiftung mit aufgebaut. Darüber hinaus war er zuständig für die Beteiligung der evangelischen Kirche an der Weltausstellung in Hannover. Seit 2004 leitet Prof. Dr. Wegner das Sozialwissenschaftliche Institut der Evangelischen Kirche in Deutschland (SI EKD). Seit Juni 2016 ist er als Vorsitzender für den nbeb ehrenamtlich tätig.

ARBEITSGRUPPEN

► Nachwuchsförderung

Nachwuchsförderung: Traineeprogramm für die Niedersächsische Erwachsenenbildung

Das Thema Nachwuchsförderung in der Erwachsenenbildung wurde und wird auch auf der politischen Ebene in Niedersachsen weiter thematisiert und vom nbeb begleitet. Als Fortführung des vom nbeb in 2014 beschlossenen Programms zur Nachwuchsförderung sind

in einer AG Konzepte für Assistenzstellen von Seiten der Wissenschaft, der Erwachsenenbildung und des MWK erarbeitet worden. Durch Finanzmittel der politischen Liste von SPD und Bündnis 90/Die Grünen sollen nun in 2017 und 2018 insgesamt etwa 32 Traineestellen für die gesamte niedersächsische Erwachsenenbildung finanziert werden. Im Mai 2017 werden die Richtlinien veröffentlicht. Im Oktober 2017 soll das Programm starten.

► Politische Bildung

Kampagne zur Landtagswahl 2018

Mit Blick auf die Landtagswahl 2018 hat die AG Kampagne zur Landtagswahl nach den Positionen der im Landtag vertretenen Parteien zum Thema Erwachsenenbildung gefragt, um mit den erwachsenenpolitischen Vertreter/innen in Diskussion zu gehen. Insgesamt vier Fragen und Unterfragen sollten die Parteien beantworten. Die Fragen bezogen sich auf die Bereiche Grundbildungsmaßnahmen und deren Finanzierung, Nachwuchsgewinnung und -förderung, Bildungsberatung sowie die Forderung nach der Erhöhung auf 1 Prozent des Anteils an dem gesamten Bildungsbudget des Landes. Bis zur Landtagswahl am 14. Januar 2018 plant die AG weitere Aktionen.

Konferenz „Politische Bildung ist Zukunft“

Die AG hat eine Konferenz zur politischen Erwachsenenbildung in Niedersachsen vorbereitet, organisiert und am 04. Mai durchgeführt. Begrüßungsreden hielten: Prof. Dr. Gerhard Wegner (nbeb-Vorsitzender), Rita Maria Rzyski (Dezernentin für Bildung, Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover) und Kurt B. Neubert (Referatsleiter Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur). In der Gesprächsrunde diskutierten Prof. Dr. Gerhard Wegner (nbeb-Vorsitzender), Kurt B. Neubert (Referatsleiter Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur), Ulrika Engler (Direktorin Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung) sowie Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela von der Alice Salomon Hochschule Berlin.

► Kennzahlen/Indikatoren

Die AG entwickelt Kennzahlen/Indikatoren auf Basis der AEWB-Haupttätigkeitsfelder mit Blick auf die „Strategischen Entwicklungsziele 2016 – 2020“ der AEWB. Mit den Kennzahlen will die AG aus vielen Informationen das Wesentliche herausfiltern. Die Kennzahlen haben zudem die Aufgabe, strategische Ziele zu operationalisieren, qualifizierbar messbar und somit auch kontrollierbar zu machen. Das Konzept soll im Juni 2017 dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur übergeben werden.

► Bestandsaufnahme

Erwachsenenbildung – Empfehlungen für die Zukunft

Der Erwachsenen- und Weiterbildung kommt bei der Verwirklichung von Chancengleichheit und der Förderung gesellschaftlicher Teilhabe eine herausragende Bedeutung zu. Sie sichert durch lebenslanges Lernen der Bürgerinnen und Bürger die Entwicklung von Kompetenzen und Potenzialen als eine wichtige Ressource für die Zukunft unseres Landes. Vor diesem Hintergrund und auf der Grundlage des Landtagsbeschlusses vom 02. März 2014 „Erwachsenenbildung als wesentlichen Teil der niedersächsischen Bildungslandschaft ausbauen und weiterentwickeln“ hat das MWK eine Bestandsaufnahme der niedersächsischen Erwachsenenbildung veranlasst. Die umfangreiche Bestandsaufnahme bildet dabei eine empirische Basis.

Ein Expertengremium aus nbeb, der Wissenschaft, Felderfahrene sowie MWK hat zudem Ende 2016 eine gemeinsame Stellungnahme zur Bestandsaufnahme erarbeitet und Empfehlungen für die Zukunft aufgestellt:

NEBG erfüllt seinen Zweck – DVO erweitern

Das NEBG erfüllt seinen Förderzweck und wird aktuellen gesellschaftlichen Erfordernissen gerecht. Eine Gesetzesnovellierung wird daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht empfohlen. Im Rahmen des NEBG sollte jedoch geprüft werden, ob es sinnvoll wäre, die Durchführungsverordnung (DVO) zu überarbeiten. Ziel einer Anpassung der DVO sollte es sein, die Rahmenbedingungen für Weiterbildungsformate zu erweitern, um auch moderne Formate, die nicht den bisherigen Anforderungen entsprechen, fördern zu können.

Kombination aus institutioneller Förderung und Projektförderung beibehalten

Die Kombination aus Finanzhilfe, die den Charakter einer institutionellen Förderung hat, und zusätzlicher Projektförderung hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Die nach dem NEBG verteilte Finanzhilfe des Landes gibt den Einrichtungen das erforderliche Maß an Planungssicherheit und unterstützt die Bereitstellung von gesellschaftlich relevanten Angeboten – wie der Alphabetisierung, der Grundbildung oder dem zweiten Bildungsweg – die ansonsten von vielen Einrichtungen nicht realisiert werden könnten. In Ergänzung zu den erheblichen Steigerungen bei den Fördermitteln für die Sprachförderung für Geflüchtete sowie Grundbildung sollte die Finanzhilfe kurzfristig um 8 Prozent gesteigert werden, um die Inflation sowie gestiegene Personal- und Energiekosten auszugleichen.

Darüber hinaus wird empfohlen, durch gezielte zusätzliche Projektförderung auf Entwicklungen von herausgehobener gesellschaftlicher Bedeutung zu reagieren. Erst durch eine fundierte institutionelle Förderung kann eine Projektförderung zum Gelingen beitragen.

Erhöhung des Bildungsbudgets auf 1 %

Angesichts stetig wachsender Anforderungen an die Erwachsenenbildung sollte das Fördervolumen sukzessive erhöht werden. Unter Berücksichtigung der Handlungs-

spielräume, die der Landeshaushalt ermöglicht, ist eine Anhebung des Bildungsbudgets für Weiterbildung auf 1 % des gesamten Bildungsetats anzustreben. Durch den massiven Mittelaufwuchs für Maßnahmen für Geflüchtete befindet sich Niedersachsen hier auf einem guten Weg.

Nachwuchsgewinnung und -förderung

Im Sinne der Fachkräftesicherung ist eine systematisch betriebene Entwicklung der fortlaufenden Qualifizierung des in der Erwachsenenbildung tätigen haupt- und nebenamtlichen Personals einerseits sowie eine gleichsam strukturierte Nachwuchsgewinnung und -förderung auf der anderen Seite erforderlich.

Verbesserung der arbeitsvertraglichen Gestaltung

Vor dem Hintergrund des auch von der Landesregierung Niedersachsen verfolgten Ansatzes „Gute Arbeit“ sollen Wege zur arbeitsvertraglichen Gestaltung hinsichtlich Honorarhöhe, Sozialversicherung, Festanstellung oder befristeter Beschäftigungsverhältnisse erarbeitet und vorhandenen Standards gesichert werden. Dies ist vor allem im Hinblick auf die aufgrund der hohen Flüchtlingszahlen zu erwartende zunehmende Bedeutung der Grundbildung, der Alphabetisierung sowie der nachholenden Schulabschlüsse wichtig.

Entwicklung von Kennzahlen und Indikatoren

Der Bestandsaufnahmeprozess verdeutlicht, dass die Analyse des Weiterbildungsangebots und der -nachfrage ausgebaut werden sollte. Die Erwachsenenbildung und das MWK sollten unter Einbeziehung der Wissenschaft ein Monitoringsystem mit konkreten Kennzahlen und Indikatoren entwerfen, um die Leistungen der Erwachsenenbildung besser erfassen und kommunizieren zu können. Gleichzeitig ist die Analyse von Bildungsbedürfnissen und -bedarfen auszubauen, um Rückschlüsse auf eine sinnvolle Weiterentwicklung des Bildungsangebots ziehen zu können.

Dialog zwischen Erwachsenenbildung, Verwaltung und Wissenschaft

Über die Entwicklung eines Monitoringsystems hinaus soll der mit dem Bestandsaufnahmeprozess angestoßene Dialog zwischen Erwachsenenbildung, Verwaltung und Wissenschaft verstetigt werden. Durch einen regelmäßigen Austausch dieser Akteure können neue Impulse schneller wahrgenommen und gemeinsame Zielsetzungen auf den verschiedenen Ebenen besser aufgegriffen werden.

Stärkere Unterstützung Grundbildungsmaßnahmen, Sprachkurse etc.

Menschen, die keine oder formal geringe Bildungsabschlüsse mitbringen, sind in besonderer Weise auf die Angebote der Erwachsenenbildung angewiesen. Hierzu zählen etwa Grundbildungsmaßnahmen im weiteren Sinne (ökonomische und politische Grundbildung, Gesundheitsbildung, Medienbildung) wie auch die Perspektive, die der zweite Bildungsweg eröffnet. Hinzu kommen die Sprachkursangebote für Geflüchtete. Diese Herausforderung für die anerkannte Erwachsenenbildung wird noch zunehmen. Das MWK unterstützt das Engagement der Erwachsenenbildung an dieser Stelle mit Mitteln aus dem Sonderfonds Lebenslanges Lernen.

Absicherung der Bildungsberatungsstellen

Die Bildungsberatung ist durch eine institutionelle Förderung abzusichern. Die Möglichkeit sich bei den derzeit zwölf Bildungsberatungsstellen trägerübergreifend beraten zu lassen, sollte niedersachsenweit noch stärker kommuniziert werden. Weiterhin sollten die regionalen Beratungsstellen um ein noch stärker aufsuchendes Angebot erweitert werden. Diese Aufgabenerweiterung ist mit zusätzlichen finanziellen Mitteln zu hinterlegen.

Marketingmaßnahme und Ausbau der Kommunikationskanäle

Das Marketing ist auf die einzelnen Zielgruppen gesondert auszurichten. Neben dem Ausbau üblicher Kommunika-



tionskanäle, gilt es neue Wege zu finden, um auf Zielgruppen zuzugehen, die bisher noch keinen Zugang zu den Angeboten der Erwachsenenbildung gefunden haben.

Evaluation AEWB

Die AEWB ist eine bundesweit einzigartige Einrichtung, die seit mehr als 10 Jahren hoheitliche Aufgaben für das Land übernimmt und Serviceleistungen für die anerkannte Erwachsenenbildung erbringt. Sie sollte von externer Seite im Auftrag des MWK unter Einbindung fachwissenschaftlicher Expertise evaluiert werden. Grundlage hierfür sollte ein vorab mit dem nbeb festgelegter Evaluationsauftrag sein.

Quelle:

Auszug Gemeinsame Stellungnahme des Expertengremiums zur Bestandsaufnahme der niedersächsischen Erwachsenenbildung, Oktober 2016

ZU GAST BEIM n beb

Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajić mit dem n beb im Gespräch

Am 18. Oktober 2016 konnte der n beb-Vorstand Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajić sowie Referatsleiter Kurt Bernhard Neubert zu einem Gespräch in den Räumen der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung begrüßen.

Bei diesem Anlass wurden zunächst die Kommunikation und der Dialog zwischen MWK, n beb und AEWB thematisiert. Im Rahmen der Bestandsaufnahme der niedersächsischen Erwachsenenbildung war herausgestellt worden, dass die Strukturen der Erwachsenenbildung auf Dialog angelegt sind. Ministerin Heinen-Kljajić betonte, dass große arbeitsintensive Projekte (wie die Sprachförderung für Geflüchtete) nur auf Grundlage guter Kommunikationsstrukturen aller Beteiligten zu bewältigen seien.

Daneben besprachen die Anwesenden neue Entwicklungen und Sachstände in den Sonderförderprogrammen für die Basissprachkurse für Geflüchtete, der Intensivsprachkurse für Höherqualifizierte und einer weiteren ergänzenden Förderung von Grundbildungsmaßnahmen für Geflüchtete.

Schließlich stand die Stellensituation im Zweiten Bildungsweg auf der Tagesordnung. Die Anwesenden waren sich einig, dass diese Lehrkräfte ein Recht auf faire Arbeitsbedingungen haben. Dabei sei jedoch auch der Grundsatz der Eigenständigkeit der Einrichtungen und ihrer Träger insbesondere hinsichtlich der Gestaltung des Angebots und der Auswahl des Personals zu

beachten. Ministerin Heinen-Kljajić regte an, im Anschluss an die Bestandsaufnahme der niedersächsischen Erwachsenenbildung, die Situation der Lehrkräfte im Zweiten Bildungsweg im Dialog zwischen der niedersächsischen Erwachsenenbildung und dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur gemeinsam anzugehen.



Weitere Gäste in Vorstandssitzungen:

Kurt Bernhard Neubert (Referatsleiter MWK, regelmäßig), Dr. Johanna Meyer (MWK)

Prof. Dr. Steffi Robak (LUH) und Christian Kühn (LUH) zum Thema "Zertifikatsstudium"

Ulrika Engler (Direktorin der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung)



Ulrika Engler, Direktorin der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung im n beb-Gespräch

Der n beb-Vorstand war am 23. Januar 2017 zur Eröffnung der neuen Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung eingeladen. Zwei Vorstandsmitglieder,

Prof. Dr. Gerhard Wegner (n beb) sowie Claudia Sanner (VNB) werden zukünftig im Fachbeirat der Landeszentrale Mitglied sein. Bereits im März 2017 begrüßte der n beb die Direktorin Ulrika Engler als Gast in der Vorstandssitzung.

n beb: Welche Zielgruppen spricht die Landeszentrale für politische Bildung in Niedersachsen an?

Ulrika Engler: Mit der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung gibt es in Niedersachsen wieder eine zentrale Anlaufstelle für die politische Bildungsarbeit, die koordiniert, vernetzt und neue Impulse setzt. Wir wollen mit neuen Ideen und Ansätzen Menschen dafür begeistern, Demokratie gemeinsam zu gestalten. Hierfür schafft die Landeszentrale getreu dem Motto „Demokratie beginnt mit dir“ neue Zugänge und Räume. Dabei wollen wir als Landeszentrale für politische Bildung insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene mit innovativen Projekten für diese Thematik gewinnen.

Mit welchen Methoden wollen Sie ihre Zielgruppen ansprechen?

Warum ist wählen toll? Warum ist es wichtig? Ein Baustein unserer Arbeit sind insbesondere peer-to-peer-Projekte. Um die junge Zielgruppe zu erreichen, werden wir sie beteiligen, auch mit Games, Actionbound oder Wettbewerbe ausschreiben. Natürlich sind die Landtagswahlen 2018 auch ein Thema. Klar gibt es dann einen Wahl-O-Maten. Wichtig ist uns, dass wir ein offenes Haus sind, für alle an Politik interessierte Menschen. Wir wollen als Fachstelle zur Verfügung stehen und politische Bildung verständlich und sichtbar machen.

Es gibt bereits einige Einrichtungen, die sich mit dem Thema der politischen Bildung beschäftigen wie z.B. die Stiftung Gedenkstätten. Wie geht die Landeszentrale damit um?

Im Bereich Netzwerkbildung will die Landeszentrale Gespräche mit allen Akteuren führen, einerseits um herauszufinden, welche Themen bereits gut abgedeckt sind und andererseits um Partnerschaften aufzubauen.

Auch der n beb mit seinen Mitgliedsorganisationen engagiert sich stark im Bereich der politischen Bildung. Über 100.000 Teilnehmende erreichen die Bildungseinrichtungen jährlich. Wie stellen Sie sich eine gute Zusammenarbeit mit dem n beb vor?

Niedersachsen hat, angefangen von der Erwachsenenbildung über Verbände, Stiftungen und sogar Schulen, eine breit aufgestellte politische Bildungslandschaft. Sie leisten alle gute und wichtige Arbeit. Wir wollen die Akteure der politischen Bildung vernetzen, sie ins Gespräch bringen und sie gemeinsam weiterentwickeln.

Nach dem Sommer planen Sie eine Tour durch Niedersachsen. Können die Bildungseinrichtungen Sie dabei unterstützen?

Ja, darauf freue ich mich schon! Wir planen eine Tour durch Niedersachsen mit der Vorstellung der Landeszentrale sowie deren Angebote und um Kooperationen aufzubauen. Über eine Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, auch über die Tour hinaus – insbesondere im ländlichen Raum – freuen wir uns sehr.

Zur Person:

Ulrika Engler ist seit Januar 2017 Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung. Die 42-Jährige ist in Riedlingen (Baden-Württemberg) geboren und hat Theologie an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen studiert sowie berufsbegleitend einen Bildungsmanagement-Masterstudiengang an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg absolviert. Sie bringt vielfältige Erfahrungen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung und der politischen Bildungsarbeit mit. Engler ist parteilos und legt großen Wert darauf, zu allen demokratischen Kräften ein gutes Verhältnis zu pflegen.

Zahlen, Daten & Fakten

Start der Landeszentrale: 25. Januar 2017

Abkürzung: LpB

Bedienstete: 8 Mitarbeitende, davon:

eine Direktorin, eine Assistentin, zwei Referenten und vier Sachbearbeiter/innen

Jährliche Förderung: 870.000,- Euro

Hauptzielgruppe: junge Erwachsene

Adresse: Georgsplatz 18/19, 30159 Hannover, Tel.: 0511 1207500

E-Mail: poststelle@lpb.niedersachsen.de

www.demokratie.niedersachsen.de

(Homepage-Relaunch erfolgt nach den Sommerferien)

VERANSTALTUNGEN UND EHRUNGEN

➤ Salon der Erwachsenenbildung 2016/2017

Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Studierenden

Was bewegt die Erwachsenenbildung? Was ist für die Erwachsenenbildung wichtig? Der nbeb setzte gemeinsam mit der AEWB und dem Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung an der Leibniz Universität Hannover das erfolgreiche Veranstaltungsformat „Salon für Erwachsenenbildung“ auch im Jahr 2016/2017 fort.

„Lernergebnisorientierung und DQR: Aktuelle Entwicklungen und ihre Bedeutung für die Erwachsenenbildung“ am 12. Mai 2016, 17:00 – 19:30 Uhr an der Leibniz Universität Hannover

Was bedeutet die Lern- bzw. Outcomeorientierung? Inwieweit und in welchen Bereichen ist sie in der Erwachsenen- und Weiterbildung „angekommen“? Wird die Validierung informellen und non-formalen Lernens bis 2018 national umgesetzt? In welcher Relation stehen der Kompetenzbegriff und der DQR? Wann macht eine Einordnung in den DQR Sinn? Wie sieht der Kosten-Nutzen-Faktor für die Umsetzenden aus? Viele Fragen, die Prof. Dr. Peter Dehnbostel (Deutsche Universität für Weiterbildung, Berlin) in seinem Impulsreferat mit dem Thema „Der DQR – Anerkennung informeller Weiterbildung und verstärkte Durchlässigkeit im Bildungssystem?“ theoretisch aufnahm. Aus der Praxis berichteten Dorthe Bornemann (AEWB) Pädagogische Qualifikationen im Be-

reich der frühkindlichen Bildung; Dr. Henning Marquardt (AEWB) Pädagogische Grundqualifikationen; Erik Weckel (AEWB) Politische Bildung.



Nicht nur zuhören, sondern eigene Ideen in Kleingruppen entwickeln und aufschreiben.
Prof. Dr. Peter Dehnbostel stimmte in das das Thema Lernergebnisorientierung und DQR mit einem Impulsvortrag ein.

„Politische Erwachsenenbildung in Niedersachsen: quo vadis? Aktuelle Thesen aus Wissenschaft, Politik und Praxis“ am 16. Juni 2016 in der Ada- und-Theodor-Lessing Volkshochschule, Hannover

Die sozialen, politischen und ökonomischen Strukturen unserer Gesellschaft sind starken Veränderungsprozessen ausgesetzt. Gleichzeitig finden sich demokratiefeindliche Einstellungen und Anzeichen „gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ immer häufiger auch in der Mitte der Gesellschaft. Um vor diesem Hintergrund den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die politische Partizipation auch in Zukunft sicherstellen zu können, ist die politische Erwachsenenbildung unentbehrlich. Aber wie muss sich die Erwachsenenbildung aufstellen? Wissen-



Dietrich Burggraf (ehem. Geschäftsführer Bildungszentrum Hustedt) sprach aus der Praxis.

schaft, Politik und Praxis geben auf diese Fragen nicht immer dieselben Antworten. Bei diesem Salon brachte der nbeb die Akteure zusammen. Prof. Dr. Christine Zeuner (Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg) griff in ihrem Vortrag die gesellschaftlichen Herausforderungen wie Digitalisierung, Inklusion, Integration etc. auf. Im Anschluss berichteten aus der Praxis Dietrich Burggraf (ehem. Geschäftsführer Bildungszentrum Hustedt) und aus der Politik Ulf Rautenstrauch (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur).



Ulf Rautenstrauch beleuchtete das Thema aus Sicht der Politik.

„Wie frei ist die öffentliche Erwachsenenbildung? Akteure zwischen Gestaltung und Steuerung“ zu Gast im Bildungswerk ver.di am 12. Januar 2017

Gibt es die freie Erwachsenenbildung noch? Diese provokante Frage wurde beim 15. Salon für Erwachsenenbildung von Vertreter/-innen aus Wissenschaft, Politik und Praxis diskutiert. Nach Grußworten von Frau Prof. Dr. Steffi Robak (Leibniz Universität Hannover) und Herr Jürgen Sattari (Bildungswerk ver.di Niedersachsen e.V., Stellv. Vorsitzender des nbeb) nahm Herr Prof. Dr. Wolfgang Seitter (Philipps Universität Marburg) diese Sorge zum Anlass, nach einem impliziten Verständnis der freien Erwachsenenbildung in Niedersachsen aus Sicht eines Hessen zu fragen. In dem Impulsvortrag von Prof. Dr. Wolfgang Seitter „Freiheit im Mehrebenensystem der öffentlichen Erwachsenenbildung“ stellte er vergleichende historische Bezüge zur (bildungspolitischen) Entwicklung derselben von den 1920er (Freies Volksbildungswesen) über die 1970er (Freie Träger) bis in die 2000er (Optionsvielfalt als Freiheit) her. Dr. Jörg Matzen (Vorsitzender nds. Landesverband der Heimvolkshochschulen e.V., Leiter Evangelisches Bildungszentrum Bad Bederkesa e.V.) leitete inhaltlich über in die Diskussions- und Gesprächsrunde. Er warf die Fragen auf, wer für wen mit welcher Legitimation Bildungsbedarfe erfülle und schlug den Bogen zum gestiegenen Ökonomisierungsdruck der Erwachsenenbildungseinrichtungen durch faktisch gesunkene finanzielle Landesförderung.

Auf diese inhaltlichen Impulse folgte eine lebendige Gesprächsrunde, an der sich auch das Publikum stark beteiligte. Ein Ergebnis war die Notwendigkeit eines stetigen Dialogs zwischen Akteur/-innen aus der Praxis, Wissen-

schaft und Politik, die Frage in welchen Zwängen sich die Erwachsenenbildung bewegt und sie selbst ein Teil des kritisierten Systems sei.



(v. l. n. r.): Lena Heidemann (Moderation), Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Carl-Bertil Schwabe, Berbel Unruh, Dr. Jörg Matzen.



Jürgen Sattari (Bildungswerk ver.di Niedersachsen e.V., Stellv. Vorsitzender des nbeb) begrüßt die Teilnehmer/innen.

➤ Ehrennadeln

Bisherige Preisträgerinnen und Preisträger der Ehrennadel:

Der nbeb ehrt Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise um die niedersächsische Erwachsenenbildung verdient gemacht haben, mit der Ehrennadel der niedersächsischen Erwachsenenbildung. Neben der Ehrennadel erhalten die Preisträgerinnen und Preisträger die Bronzeskulptur „Menschenbild“ des Bildhauers Peter Marggraf.

Anne Dudeck
Eugen Gehlenborg
Uta Gerweck

Hartwig Kemmerer
Horst Kowaleski
Wilhelm Niedernolte

Prof. Dr. Horst Siebert
Hubert Stuntebeck
Hans Weinert

Dr. h.c. Jürgen Walter verlieh Wolfgang Borchardt im Rahmen der Mitgliederversammlung am 02. Juni 2016 die Ehrennadel samt der Skulptur „Menschenbild“ des Neustädter Künstlers Peter Marggraf. Wolfgang Borchardt bedankte sich für die Ehrung. Er habe nicht mit der Verleihung der Ehrennadel gerechnet und freue sich nun umso mehr über die Auszeichnung, die in seinen Augen auch eine Anerkennung für die gute Arbeit aller niedersächsischen Heimvolkshochschulen darstelle. Er habe nach einer ersten Eingewöhnungsphase eine gute Zeit im Vorstand des nbeb erlebt und die konstruktive Zusammenarbeit geschätzt.

Wolfgang Borchardt verlieh Dr. h.c. Jürgen Walter im Rahmen der Mitgliederversammlung am 02. Juni 2016 die Ehrennadel samt der Skulptur „Menschenbild“ des Neustädter Künstlers Peter Marggraf. Dr. h.c. Walter war knapp 20 Jahre Vorsitzender des nbeb – ein Ehrenamt, das er mit beeindruckendem Engagement und Herzblut gefüllt hat. Unter anderem war er beteiligt an der Novellierung des Erwachsenenbildungsgesetzes, des Perspektivvertrages sowie bei der Gründung der AEWB. Wolfgang Borchardt betonte in seiner Rede, dass er Dr. h.c. Walter im Vorstand als Menschen kennengelernt hat, der sich durchzusetzen wusste, jedoch immer das Ganze im Blick behielt. Klare Vorgaben und Ansagen wurden getätigt, wenn es nötig war, aber auch die eigene Position wurde in Frage gestellt, wenn Sachargumente überzeugten. Im Namen des Vorstands bedankte sich Wolfgang Borchardt bei Dr. h.c. Jürgen Walter für selbstbewusste, nachhaltige und effektive Vertretung des nbeb auf politischer Ebene über Partei- und Verbandsgrenzen hinaus.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

➤ Grußworte

Studientag der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) am 07. März 2017

Beim Studientag „politische Bildung in ländlichen Räumen“ der DEAE im Stephansstift beleuchteten verschiedene Vertreter/innen der Politischen Bildung das Thema von unterschiedlichen Seiten. nbeb-Vorsitzender Prof. Dr. Gerhard Wegner betonte in seinem Grußwort drei wesentliche Faktoren für politisches Interesse: Die Störung des Wir-Gefühls, ein Thema des Gemeinwesens und die Möglichkeit sich zu engagieren. Die Direktorin der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung, Ulrika Engler, stellte die zukünftige Arbeit der Einrichtung dar. Cornelia Habisch, Projektleitung Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, berichtete über ihre Praxiserfahrungen und deren Herausforderungen.

Jahrestagung der Heimvolkshochschulen (HVHS) am 16. März 2017

Auf der Jahrestagung der Heimvolkshochschulen in Goslar stand die Generation Y/Z im Focus. nbeb-Vorsitzender Prof. Dr. Gerhard Wegner sprach in seinem Grußwort über die Wichtigkeit der Erwachsenenbildung insbeson-

dere für die Zielgruppe. Wichtig sei zudem, dass auf Basis der Bestandsaufnahme auch die entsprechenden finanziellen Förderungen fließen und es mehr Spielraum für die Bildungseinrichtungen gebe. HVHS-Vorsitzender Dr. Jörg Matzen stimmte in das Thema sowie auf die neue Generation und ihre Lebenssituation ein. Aus dem praxisnahen Leben hielt Dr. Martin Koch vom Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover einen Vortrag über seine Erfahrungen mit der Zielgruppe. Aus den im Anschluss stattfindenden, themenorientierten Workshops erhielten Teilnehmende Impulse und Ideen für die Praxis.



➤ Pressemitteilung

Niedersächsische Erwachsenenbildung ist verlässlicher Partner für Spracherwerb für Geflüchtete

An die 900 Basissprachkurse haben die öffentlich geförderten Erwachsenenbildungseinrichtungen seit Oktober 2015 über das Landesprogramm des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) bereits umsetzen können.

„Als im vergangenen Jahr der Zuzug von Flüchtlingen nach Niedersachsen enorm zunahm, haben unsere Einrichtungen schnell und professionell im ganzen Land Kapazitäten auf- und ausgebaut, um das Sonderprogramm des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur umzusetzen“, so Prof. Dr. Gerhard Wegner, Vorsitzender des Niedersächsischen Bundes für freie Erwachsenenbildung e.V. (nbeb) in einer Zwischenbilanz. „Sprache ist der Schlüssel für eine gelingende Integration. Die Einrich-

tungen der Erwachsenenbildung, die landesweit gut aufgestellt und vernetzt sind, sind ein verlässlicher Partner für die Bewältigung dieser Aufgabe.“ Die Umsetzung des Programmes durch die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung läuft unbürokratisch und reibungslos.

Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) fördert die Basissprachkurse bisher in zwei Förderlinien. Die erste Förderlinie startete im Oktober 2015, hierfür wurden 5,3 Millionen EUR bereitgestellt. Eine zweite Linie, die im April 2016 startete, wird mit knapp 8,4 Millionen EUR ausgestattet.

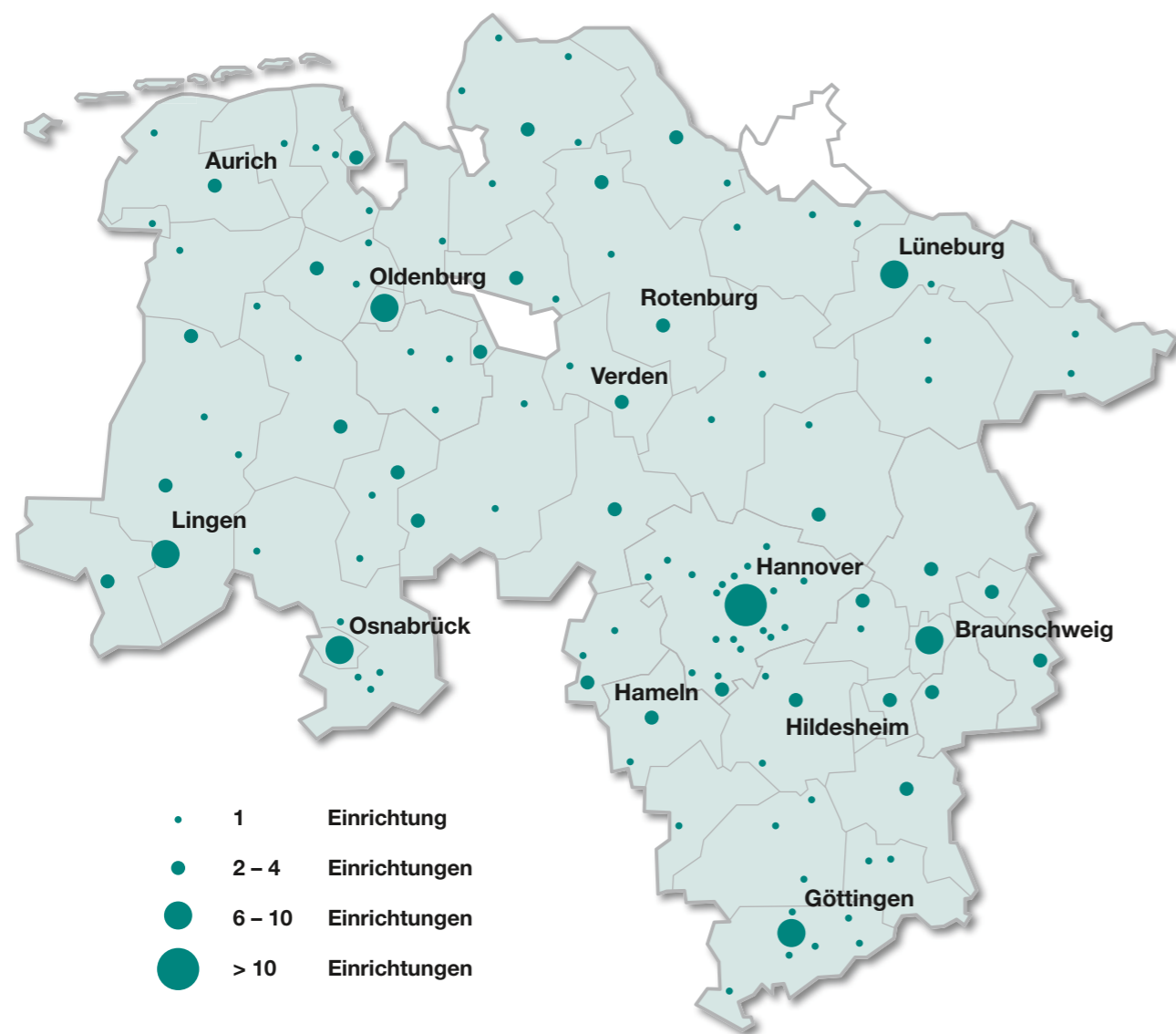
Quelle:

Auszug nbeb-Pressemitteilung vom 18.08.2016

STATISTIK

► Unsere Leistungen zum Lebenslangen Lernen

Flächendeckend Leistungsstark – wir bilden Niedersachsen!



Die Niedersächsische Erwachsenenbildung in Zahlen:

- 57 Volkshochschulen, 23 Heimvolkshochschulen sowie 7 Landeseinrichtungen
- insgesamt 297 Geschäfts- und Zweigstellen in 125 niedersächsischen Städten und Gemeinden
- 3.045.018 Unterrichtsstunden und 245.105,0 Teilnehmertage im Jahr 2015
- rund 4.500 hauptamtliche und mehr als 25.000 nebenberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

► Haushaltsentwicklung

Haushaltsansätze für die Basisförderung der Erwachsenenbildung in Niedersachsen auf Grundlage des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes (NEBG) von 1990 bis 2016



Haushaltsjahr (bis 2001: Daten des Nds. Landesrechnungshofs – Denkschrift vom 27.11.2002)
Stand: 25.04.2017

Finanzhilfe 2016

Im Jahr 2016 stagnierte die Summe der Finanzhilfe auf 47.241.000 €. Eine Erhöhung der Basisförderung der Erwachsenenbildung ist auch im kommenden Haushalt 2017/2018 nicht geplant. Die Anforderungen an die Erwachsenenbildungseinrichtungen und die damit verbundenen Kosten sind allerdings gestiegen. Der nbeb setzt sich weiterhin für die Forderung nach einem Prozent des gesamten niedersächsischen Bildungsetats für die Erwachsenenbildung ein.

nbeb-VORSTELLUNG

Der Niedersächsische Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. (nbeb)

Der nbeb wurde im August 1954 durch den Landesverband der Volkshochschulen, die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben und die Ländliche Erwachsenenbildung gegründet. Heute sind neben den drei Gründungsmitgliedern sechs weitere Träger der Erwachsenenbildung im nbeb vertreten: das Bildungswerk ver.di, die Evangelische Erwachsenenbildung, die Katholische Erwachsenenbildung, der Landesverband der Heimvolkshochschulen sowie der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen.

Gemeinsam beraten die Mitglieder über aktuelle erwerbspädagogische und bildungspolitische Entwicklungen sowie zukünftige Handlungsfelder.

Der nbeb vertritt die gemeinsamen Interessen und Positionen auf politischer Ebene. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur stellt sicher, dass Innovationskraft und Leistungsfähigkeit der Einrichtungen erhalten und entwickelt werden.

Der Niedersächsische Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. ist Träger der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB).

➤ Leistung der Erwachsenenbildung

Mit ihrem umfangreichen Bildungsangebot ermöglichen die Einrichtungen der Erwachsenenbildung allen Bürger/innen Weiterentwicklung in einer Vielzahl von Bereichen über die gesamte Lebensspanne hinweg und fördern damit die gesellschaftliche Entwicklung. Die Erwachsenenbildung hält auf Basis des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes (NEBG) ein umfassendes Angebot bereit.

Weitere Informationen unter
www.nbeb.de
www.aewb-nds.de
www.mwk.niedersachsen.de

(§ 1 Abs.2 NEBG)

„Die Erwachsenenbildung soll allen Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht und Alter, ihrer Bildung, sozialen oder beruflichen Stellung, ihrer politischen oder weltanschaulichen Orientierung und ihrer Nationalität, die Chance bieten, sich die für die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Mitgestaltung der Gesellschaft erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.“



**BILDUNGSVIELFALT
UNTER EINEM DACH**



NIEDERSÄCHSISCHER BUND
FÜR FREIE
ERWACHSENENBILDUNG E.V.

**Niedersächsischer Bund für
freie Erwachsenenbildung e.V.**

Bödekerstraße 18
30161 Hannover
Tel.: 0511 300330 - 44
Fax: 0511 300330 - 81
E-Mail: info@nbeb.de
www.nbeb.de